

---

# Projektbericht conTAKT-spuren.ch

## Hard-Vorarlberg

Februar – Juli 2017, Text: Philipp Wittwer (Sozialsprengel); Beteiligte: Susanne Steinböck-Matt (Mittelschule Mittelweiherburg), Onur Tekin (Sozialsprengel), Leila Götze (Netzwerk mehr Sprache)

---



## Einleitung

Das Schweizer Projekt conTAKT-spuren.ch eignet sich hervorragend, für Hard adaptiert zu werden. Mit dem Projekt möchten wir Kindern und Jugendlichen zeigen, dass Wanderungsbewegungen überall stattfinden. Indem sie ihre eigene Familiengeschichte erforschen wird ein Beitrag zur Identitätsbildung geleistet. Es wird klar, dass sie selbst und auch alle anderen in ihrer Klasse, in ihrem Freundeskreis, einen Migrationshintergrund haben. Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Sensibilisierung in der Migrationsdebatte zu leisten.

## Ziele

- Sammlung und Beschäftigung mit der eigenen Migrationsgeschichte der Kinder und Jugendlichen
- Erarbeitung einer kleinen Ausstellung im Harder Rathaus zu Semesterende hin
- Bereitstellung für andere Klassen/Schulen zur Umsetzung (mittels Projekjournal)
- Schliessung von Lücken in der modernen Migrationsgeschichte
- Anerbietung der gesammelten Daten an das Harder Gemeindearchiv



Als Pilotversuch wird mit der Ganztagesklasse von Susanne Steinböck-Matt an der Mittelschule Mittelweiherburg der Themenblock «Jeder hat seine, jede hat ihre eigene Migrationsgeschichte» und «Meine Eltern und Großeltern» umgesetzt.

## Meilensteine

- Erstellung einer Landkarte der Herkunft
- Herstellung von Sprachenportraits
- Erstellung von Ahnentafeln und Vergleich in der Klasse
- Erarbeitung eigener Migrationserfahrungen
- Zusammenstellung der Gründe für Migration
- Untersuchung der Rolle der Familie
- Fotos zusammenstellen – der Geschichte ein Gesicht geben

## Projektverlauf

### *Wir alle haben eine Migrationsgeschichte*

Anfang Juli wurde im Rathaus die Ausstellung conTAKT-spuren.ch Hard gezeigt. Es war der Höhepunkt eines Projekts, an dem die Schülerinnen und Schüler der 1b der Mittelschule Mittelweiherburg während der letzten Monate hart gearbeitet hatten.

---

Die Kinder erforschten während des vergangenen Sommersemesters die eigene Migrationsgeschichte und die ihrer Familien. Damit zeigten sie, dass jeder von uns migrantische Spuren in sich trägt, sei es nun durch den aus der Steiermark eingewanderten Großvater oder der Mutter aus der Türkei. Mittels Fragebogen stellten die Schülerinnen und Schüler ihren Verwandten Fragen nach dem Heimatort, den Gründen für die Auswanderung und Erfahrungen, die sie dabei gemacht hatten. Dabei kam so manche Überraschung heraus und die Kinder lernten einiges über sich selbst und ihre Familie.

Die Ergebnisse wurden von jedem der 25 Schülerinnen und Schüler mittels Ahnentafeln, Sprachenportraits, Geschichten und Bildern präsentiert. Bei der Ausstellungseröffnung am 26. Juni konnten die etwa 70 Besucherinnen und Besucher sich von jedem Kind persönlich informieren lassen.

Neben dem Aspekt Identität ging es nämlich auch darum, die Sprachkompetenz und das Selbstvertrauen der Kinder innerhalb und außerhalb der Schule zu fördern.

Durch die Vernetzung der verschiedenen Organisationen wurde gezeigt, dass ein Blick über den eigenen Tellerrand hinaus sehr spannend sein kann.